



Vorbemerkung – im Juli 2018 (erg. 2021)

Unser Vorstudien-Lehrgang wurde im Jahr 2006 erstmals vorgestellt und in der Folge von öffentlichen Stellen des Schulwesens, u.a. vom Landesschulrat der Steiermark, befürwortet.

Seither sind 15 Jahre vergangen, Medienberichten zufolge sind dieser Idee zahlreiche in- und ausländische Anbieter gefolgt. So wurde unsere Idee einer gründlichen, umfassenden Orientierungsphase für Jugendliche in die übliche Nachhilfe-Industrie eingegliedert. Entsprechende Lerninstitute machen auf Basis von 500,- bis 600,- Euro pro Kopf für die – an Medizin-Universitäten kostenfrei zugänglichen – Fragenkataloge und Probe-Tests beachtliche Umsätze. In Österreich gibt es immerhin nur ein Zehntel an Ausbildungsplätzen im Verhältnis zu der jährlich wachsenden Zahl in- und ausländischer Interessenten (m/w/i).

Das ist die eine Seite. – Nun zur „Rückseite des Mondes“:

Unsere Idee allerdings war und ist es keineswegs, Interessierte ohne Kenntnis und Optimierung eigener physischer, intellektueller und sozialpsychologischer Grundlagen mit Wissen und Techniken zu versorgen, die es lediglich ermöglichen, standardisierte Tests mit möglichst hoher Punktezahl zu bestehen. Unser Ziel ist es, den betreffenden Interessenten (m/w/i) vorweg eine interessante Möglichkeit zu bieten, die eigenen Fähigkeiten auf dem Gebiet des Helfens und Heilens, aber auch der

Grenzen solcher Tätigkeiten, sowie deren menschliche Voraussetzungen erleben – und reflektieren – zu lassen. Arzt, Ärztin zu werden, besteht ja nicht in einem kompetitiven Besser-, Schneller- und Effektiver-Sein, sondern ganz im Gegenteil in der behutsam und sorgfältig erworbenen Fähigkeit, Wissen und Handwerk auf einem hohen Niveau mit der Fähigkeit zur Empathie, zur Kommunikation, ja: zur Kooperation!, zu vernetzen.

Solche Fähigkeiten werden weder im „naturwissenschaftlichen“ noch im „funktionalen“ oder später im „forensischen“ Teil der Ausbildung gepflegt. – Wo es darum geht, unter 16.000 Anwärtern (m/w/i) anno 2018 etwa 1.600 zu selektieren, diese sodann in straffe Curricula zu zwingen, wo es dennoch Wartezeiten und Knockout-Kriterien für Praktika geben wird, kann die Gesellschaft wohl weiterhin mit *Cerebralathleten* rechnen, die vermutlich eher früh-adoleszente Uni-Lehrer und Wissenschaftler abgeben und in einem stets enger werdenden Horizont Forschungen betreiben werden, nicht aber mit Menschen, die am Krankenbett mit den jeweiligen *Mit-Menschen* (genannt: *Patienten*) in Geduld (lat. *patientia*) und Demut (*Mut, zu dienen*) eine krisenhafte Lebensphase durchzustehen oder das Absterben behutsam zu begleiten versuchen. – Wer die je eigene Verfasstheit nicht zutreffend einschätzen kann, wird mit den krisenhaften Befindlichkeiten anderer nicht gut zurechtkommen, sich hinter eine Diagnose – und damit hinter den Schreibtisch – zurückziehen und den lebenswichtigen, der Genesung dienenden Kontakt zum Mitmenschen (das „Handauflegen“) verlieren.

Jemand ohne Selbsterfahrung und Übung in der Nutzung eigener Ressourcen kann an der *Gewissheit des Sterbens* verzweifeln oder aber sich desinteressiert von dieser Peinlichkeit abwenden, Triagen zur Kenntnis nehmen. Wo die *Möglichkeit zu versagen* von Beginn an ausgeschlossen und durch *gezieltes Training* ersetzt wird, kann nicht mit einer menschlichen *Entwicklung zur Reife* gerechnet werden, die es aber braucht, um die spezielle Not, Angst, ja: Schmerz, mit tragen, mit durchleiden und neuen Zielen zuführen zu können – **ohne selbst daran zu zerbrechen.**

Ärztinnen und Ärzte (m/w/i) dürfen nicht mit der Dunkelheit mangelnder Selbsterkenntnis alleingelassen, auch nicht mit der Illusion des technisch Machbaren zur immanenten Arroganz von *Besser-Wissenden*, dem Zwang von Doppelblindversuchen verführt werden, sie dürfen nicht in ein Gesundheitssystem eintreten, das primär an unternehmerischen Kriterien orientiert ist.

Und: Sie sollen sich selbst, die eigene Körperlichkeit, auch jede Facette der Sexualität im Aufblühen, Strahlen und Sich-Zurückziehen des eigenen Lebensbogens annehmen: ja, durchaus bewusst, in selbst gefundenen Grenzen, lustvoll und mit der *Ehrfurcht vor allem „Natürlichen“* annehmen können, bevor sie daran gehen, sich und andere Menschen professionell zu „heilen“. Just das ist aber von Pubertierenden und Früh-Adoleszenten kaum „ex ovo“ oder gar „sui generis“ zu erhoffen: Hier muss eine gewisse Begleitung stattfinden, die oftmals vom Elternhaus schamvoll unterlassen oder durch die Prinzipien von „Leistung und Autorität“ ersetzt wurde. – Vergleiche dazu:

Volkmar Ellmauthaler: **Versuch über das Unsägliche**. Von der Not des Terroristen und was Derridas Katze dazu dächte. – Wien: editionL, 3. bearb., erg. Aufl. 2015 (ISBN 978-3-902245-12-0).

<https://medpsych.at/Versuch-Unsaegl-offer.pdf>

Volkmar Ellmauthaler: Vorträge, Vorlesungen, Seminare zur Angewandten Psychosomatik <https://medpsych.at/bibliografie-ell.pdf> (Rubrik A oder U).

Unerwünschte Haltungen und Probleme treten bei vielen künftigen Medizinern (m/w/i) besonders dann auf, sobald die dämmernde Erkenntnis eigener Schwächen, aber auch des eigenen Triebens und damit verknüpfter, kaum je befragbarer Tabus, mit rasch erworbenem lexikalischem Wissen überdeckt wird. Sie können auch auftreten in der klinischen Zusammenarbeit mit anderen medizinischen Berufen und Pflegepersonal. Daher ist dringend anzuraten, den **Wurzeln des je eigenen Wunsches** nach einer medizinischen Ausbildung (welcher Art immer!) gründlich nachzugehen, am besten vor Beginn einer solchen Ausbildung, am besten „ganzheitlich“. Dabei ist es durchaus legitim, ja, durchaus förderlich, eine solche Ausbildung zum guten Teil auch der psychosomatischen bzw. psychosozialen **Eigentherapie** zu widmen. Sie soll sich nicht darin erschöpfen.

Wir gönnen jedem/jeder einzelnen Kandidaten (m/w/i) von Herzen Erfolg beim „**Zugangstestat**“, gleichwohl empfehlen wir ebenso dringlich, sich selbst zu erforschen, damit weder Studium noch Praxis zur inneren Qual werden. Dieses Forschen kann behindert oder gefördert werden. Behinderungen können sich auch aus stellvertretenden Wünschen der Eltern ergeben, etwa durch vorhandene Arztpraxen, deren Fortführung naheliegt.

Fremdbestimmte Entscheidungen sind immer denn kontraproduktiv, wenn diese schlecht reflektierten, mit Rationalisierungen

begründeten, Wünschen anderer Folge leisten, denn so kann ein ebenfalls unbewusster innerer Widerstand den tatsächlich möglichen Erfolg beeinträchtigen oder gar verhindern: Prüfungs- und Versagensangst werden durch präzise Wissens-Aneignung nicht zur Gänze schwinden, sofern sie auf einer inneren Not beruhen, die der/die Betreffende wohl ahnt, sich ihr aber nie stellen durfte.

An Rande erwähnt sei auch die Fähigkeit und Bereitschaft, Hilfe (etwa technische Unterstützung oder Supervision, kollegiales Coaching, oder einfach nur Zuspruch) zu erbitten und ohne Furcht anzunehmen, ja: ohne sich der Illusion und bisweilen anerzogenen Hybris hinzugeben, alles Machbare selbst (im Sinne von allein) bewältigen zu können oder auch zu müssen. Wer Hilfe bieten und annehmen kann, wird keinen Verlust von Sozialprestige fürchten, sondern sich auf einem guten Weg befinden: auf dem oft mühevollen Weg der kontinuierlichen Reifung.

Diverse Möglichkeiten, Coaching und Supervision von Anfang an zu nutzen, gibt es seit gut 30 Jahren. Das Fehlen während der Studienphasen und die kärgliche Inanspruchnahme danach deutet weniger auf das Unvermögen professioneller Coaches und Supervisorinnen hin, als auf diverse Hemmnisse, solche Außenperspektiven als hilfreiche Methoden anzunehmen.

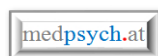
Komplexe psychodynamische Vorgänge können nur gemeistert werden, wenn der Zugang selbst in größtmöglicher, *informierter Entscheidungsfreiheit* offenstand. Das will unser Verfahren leisten. Es wird daher nicht vorgefertigte, anderweitig kostenfrei erhältliche, Fragenkataloge, sondern grundlegende Fähigkeiten des ganzen Menschen aufsuchen, einschätzen – und „ganzheitlich“, *ergebnisoffen*, entscheiden helfen, ohne zu bevormunden.

Siehe dazu auch Text-Beispiele für die Praxis. Diese sind von hier aus kostenfrei zur einmaligen privaten Nutzung zugänglich:

https://medpsych.at/Artikel-Atmen-Bewegen-Kunst.pdf	Psychosomatik von Künstlern
https://medpsych.at/Artikel-Lachen-Weinen-gratis.pdf	Lachen–Weinen (2018)
https://medpsych.at/Artikel-Arzt-Pat-Gespr.pdf	Die ärztliche Gesprächsführung
https://medpsych.at/krebs.pdf	Über den „Krebs“
https://medpsych.at/Artikel-SV-im-Kontext-SexDel.pdf	Sexualdelikts-Prävention
https://medpsych.at/Laecheln.pdf	Über das Lächeln
https://medpsych.at/Wer-was-hilft-gratis.pdf	Aspekte medizinischer Versorgung in AT mit Ausnahme der ineffizienten Krisenpläne angesichts der Co-Vi-D-19 Pandemie

<http://medpsych.at/bibliografie-ell.pdf>

Bibliographie



► [Weiter zum Exposé](#)

Volkmar Joseph Ellmauthaler

(*1957 in Wien–Gersthof)



studierte zunächst Klavier, Orgel, Chorleitung und Tonsatz am Konservatorium der Stadt Wien (heute MUK: Musik und Kunst Privatuniversität), u.a. bei Rüdiger Seitz und [Kurt Schwertsik](#), Dirigieren bei GMD Reinhard Schwarz. Geprüfter Kirchenmusiker am Diözesankonservatorium zu Wien. In den Achtzigerjahren [Orchester – Solistenkonzerte](#). War mehrere Semester lang Studien-Demonstrator bei [Walter Krause](#) (Anatomie). – Studium der Philosophie u.a. bei [Sir Karl Popper](#) (Logik, Erkenntnistheorie). Dissertation bei [Erwin Ringel](#) (Medizinische Psychologie) in Wien; Ausbildung in Einzel- und Gruppen-Psychoanalyse, später Projekt-Zusammenarbeit mit [Raoul Schindler](#). Postgraduelle Zusatzausbildungen bei Ray Wyre, Marshia Sheinberg und Ruud Bullens in Sexualdeliktsprävention, andere Ausbildungen: Gruppendynamik, Gestalt-Theorie. Supervisor, später [Lehrsupervisor](#) nach Fortbildungen in Österreich und der Schweiz. Siehe [75 Nachweise](#) zur Expertise (Aus- und Fortbildungen, Diplome).

Er ist als Supervisor und psychologischer Berater mit den Schwerpunkten Psychosomatik / Medizinische Psychologie und Teamsupervision in freier Praxis in Wien tätig. Als Lehrsupervisor begleitet er KandidatInnen und bietet kollegiale Kontrollsupervision an.

Ein zentrales Thema ist die Sexualdeliktsprävention: [Täter-Opfer-Systeme](#) und deren Analyse. Um dies zu diskutieren, wird er zu interdisziplinären Vorlesungen eingeladen. Ziel ist die anschauliche Vermittlung von Grundlagen und Strategien, um kleinzellige Vernetzung möglicher Helferstrukturen vor Ort zu ermöglichen. – Für den Unterricht an Universitäten, Fachhochschulen existieren Lehrbelfe in 2. und 3. Auflage bei [editionL](#). Ein weiteres Thema ist die psychosomatische [Arbeit mit KünstlerInnen](#). Privatgutachten. Wissenschaftliche Originalarbeiten. Jahrzehnte lange Erfahrung in der Lehre. Rezensionen. Weiters Würdigungen bedeutender Persönlichkeiten aus der wissenschaftlichen wie menschlichen Perspektive mehrmonatiger oder jahrelanger persönlicher Begegnung.

[Lehr- u. Kontrollsupervision](#), für [Ehrenamtliche gratis](#). 2015–16 in der [Flüchtlingshilfe](#). Bis 2019 Vorsitzender der dreiköpfigen Ethikkommission einer weltweiten Dachorganisation der Vertreter^(m/w/i) der naturistischen Lebensweise. Theoretische Grundlagenarbeiten u.a. auch dazu. – Werkverzeichnis siehe <https://medpsych.at/bibliografie-ell.pdf>

Web: <https://medpsych.at> – Bibliografie, Würdigungen, Rezensionen, Artikel auf [Anfrage](#).
Wikipedia Eintrag (DE): https://de.wikipedia.org/wiki/Volkmar_J._Ellmauthaler

Bestellformular für Artikel und Bücher – bitte ausfüllen, scannen und mailen an

edl@medpsych.at

editionL

Akad. Grad, Titel	
Vorname(n)	
NAME(N)	
Straße	
PLZ, ORT	
STAAT	

Bibliographie 

Ich bestelle zur Zusendung per E-Mail (Notenmaterial) oder Post:

Anzahl	TITEL	Buch: ISBN-Nummer
01		978-3-902245-00-0
01		978-3-902245-00-0
01		978-3-902245-00-0
01		978-3-902245-00-0

Bibliographie 

Ich bestelle zur Zusendung per E-Mail = kostenfrei = kostenpflichtig:

01	
01	
01	
01	

Nach dieser Bestellung erwarte ich – für kostenpflichtige Exemplare – eine Rechnung. Die Umsatzsteuer für Druckwerke beträgt derzeit 10%. Der Versand wird Zug um Zug mit dem Einlangen der E-Mail mit einer bestätigten Zahlungsanweisung (als Kopie des Einzahlungsbelegs) oder Kopie des valutierten Zahlungsvorgangs (bei Online-Banking) erfolgen. Ich bestätige, die [AGB](#) zustimmend zur Kenntnis genommen zu haben.

Datum

Unterschrift